

Beschreibende Darstellung
der älteren
Bau- und Kunstdenkmäler
des
Königreichs Sachsen.

Auf Kosten der K. Staatsregierung
herausgegeben
vom K. Sächsischen Alterthumsverein.

Sechzehntes Heft:

Amtshauptmannschaft Leipzig
(Leipzig Land)

bearbeitet

von

Cornelius Gurlitt.

DRESDEN.

In Commission bei C. C. Meinhold & Söhne.
1894.

Der Königlich Sächsische Alterthumsverein ernannte zur Unterstützung des Bearbeiters des Inventarisationswerkes eine Kommission von Sachverständigen, in welcher Herr A. Freiherr von Zedtwitz für Heraldik, Herr Oberstlieutenant Freiherr von Mansberg für Inschriften, Herr Archivrath Dr. Ermisch für ältere Handschriften und Urkunden an der Fertigstellung des Drucksatzes mitwirkten.

Beim Lesen der Glockeninschriften stand mir ausserdem der sachverständige Rath des Herrn Pfarrers S. J. Böttcher in Hochweitzschen bei Klosterbuch zur Seite.

Jeder Abschnitt über eine Kirche oder ein Rittergut oder eine Stadt hat den betreffenden Herren Pfarrern, Gutsbesitzern oder Bürgermeistern zur Prüfung vorgelegen.

In Einzelfragen erholte ich mir den Rath von mir als besonders sach- und ortskundig bekannten Persönlichkeiten, deren Namen ich am Schluss der einzelnen Abschnitte zu nennen mir erlaubte.

Allen diesen Herren sage ich hiermit meinen ergebensten Dank. —

Die Verweisungen auf die Literatur haben nicht den Zweck, einen vollständigen Nachweis, sondern nur die Quellen für im vorliegenden Werke verwendete Nachrichten zu geben. Der erstere ist zu finden in B. G. Weinart, Versuch einer Literatur der Sächsischen Geschichte (Leipzig 1805) und Emil Richter, Literatur der Landes- und Volkskunde des Königreichs Sachsen (Dresden 1889).

Ueberall wurden über die kirchlichen Verhältnisse A. Kolbe „Handbuch der Kirchen-Statistik für das Königreich Sachsen“, 16. Aufl., Dresden 1894, zu Rathe gezogen. —

Die Angaben über die Lage der verschiedenen Ortschaften sind nach der Generalstabskarte gemacht und zwar wurden die Entfernungen von Leipzig von der Pleissenburg aus gemessen.

Die Grösse der Glocken ist derart gemessen, dass neben dem unteren Durchmesser die lothrechte Höhe vom unteren Glockenrand bis zum Ansatz der Krone angegeben wurde.

Nach Dr. Max Rosenbergs Vorgange sind alle Goldschmiede-Merkzeichen in doppelter Grösse dargestellt. Ebenso die Zinngiesser-Zeichen.

Cornelius Gurlitt.

Athen.

Kirchdorf, 10 km östlich von Leipzig.

Kirche, Tochter von Panitzsch, 1714, ferner in den 40er Jahren dieses Jahrhunderts und 1891 restaurirt, rechtwinkeliges Schiff mit breitem Ostthurm. Die einst vorhandene Koncha ist abgebrochen. Im Thurme eine schlichte Felderdecke, wohl aus dem Anfang des 17. Jahrh. Die Decke des Schiffes ist verputzt. Thurmdach sattelförmig, Thurmfahne von 1573.

Reste eines aus dem 18. Jahrh. stammenden Altares sind zu dem jetzigen Aufbau verwendet.

Predella, Holz geschnitzt, schon vor der letzten Restaurirung mit Oelfarben bemalt, das Abendmahl in bewegter Anordnung darstellend; 65 cm breit, 28 cm hoch. Anfang 17. Jahrh.

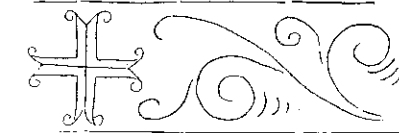
Glocken. Die mittlere, von 1465, 67 cm hoch, 85 cm unterer Durchmesser mit der Inschrift:

cruxi tibi tuba nomine vocor osanna a(nno) d(omini) mccccxv.

C(h)risti sum tuba, nomine(i) vocor osanna; a(nno) d(omini) mccccxv.

Am Schlusse eine undeutlich abgegossene Plakette, welche wohl den Evangelist Johannes schreibend darstellt.

Die grosse, 75 cm hoch, 98 cm unterer Durchmesser, hat am oberen Rande ein laufendes, nebenan dargestelltes Ornament, welches durch ein Kreuz und durch eine Plakette unterbrochen wird; auf letzterer ist das Thier des h. Evangelisten Markus undeutlich zu erkennen. Wohl Mitte 15. Jahrh.



Die kleinste Glocke, 37 : 44 cm messend, ohne Zeichen, sehr schlank. Wohl 14. Jahrh.



Collectenschüssel in Zinn, 12 cm Durchmesser, bez. ALTEN 1733, gemarkt mit Tauchaer Beschau (Abb. links) und dem nebenstehenden Zeichen.



Abb.: Sachsens Kirchen-Galerie Bd. IX, Heft 5.

Baalsdorf.

Kirchdorf, 7,6 km östlich von Leipzig.

Gehörte der Nicolaikirche in Leipzig und wird mit dieser 1213 dem Thomas-kloster unterstellt.

Kirche, romanische Anlage des 13. Jahrh., rechtwinkeliges Langhaus, östlich ein schwerer rechtwinkliger Thurm, daran stossend eine halbkreisförmige Koncha, die jetzt als Sakristei benutzt wird. Vor dieser steht der 1748 errichtete

Aufbau von Altar und Kanzel. Im Langhaus schlichte Emporen. An der Westthür die Inschrift: ANNO 1748, am Altarbau ein Monogramm aus JA v. P (onickau). Die Kirche wurde 1841, 1883, 1885 und 1887 restaurirt.

Glocken. Die grösste von 1496, 1,055 m Durchmesser, ca. 83 cm hoch, trägt die Inschrift:

Q RE R G L O R I E S X P E V E N I S C U M
P A C E A N N O D (O) M (I) M C C C C X C O I

Q rex glorie xpe (Christe) veni cum pace anno d(o)m(i) mccccxcvi, wobei „pace“ in „ecap“ verstellt erscheint.

Die zweite, 85 cm im Durchmesser, ca. 65 cm Höhe messende, trägt die mehrfach vorkommende Inschrift:

† H E I N R I C U S F I L I U S
V I D E R I C I O E F E C I T A

Nach Otte, Handbuch der kirchlichen Kunst-Archäologie, 5. Aufl., Bd. I, Seite 445, erscheint Thidericus als Glockengiesser zu Lühnde bei Hildesheim inschriftlich 1278. Die Inschrift lautet dort: „Anno domini MCCLXXVIII me fudit Thidericus VI Kal. Novembris et me pinxit Hermannus plebanus“. Die gleiche Inschrift, wie die Glocke in Baalsdorf, haben jene zu Gross-Wiederitzsch (s. u.), Geringswalde (s. Heft XIV, S. 10), Niedergräfenhain (s. Heft XV, S. 82), Oetzsch (s. Beschreibende Darstellung der Bau- und Kunstdenkmäler der Provinz Sachsen Heft VIII, S. 207). Es dürften diese Glocken der Zeit um 1300 angehören.

Die kleinste, 48 cm unterer Durchmesser, ca. 40 cm Höhe, ohne Zeichen, gehört der Form nach ebenfalls dem 15. Jahrh. an.

Vergl. Wuttke, Gesch. Leipzigs (Leipzig 1873), S. 110. — Sachsens Kirchen-Galerie, Bd. IX, S. 129 fig. — Schumann-Schiffner, Lexikon von Sachsen, Bd. I, S. 243 und Bd. XIV, S. 243. — Abb.: Sachsens Kirchen-Galerie, Bd. IX, Lief. 29.

Böhlen.

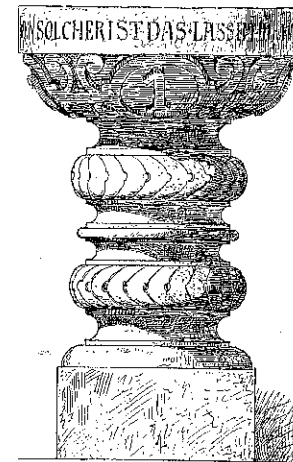
Kirchdorf, 15 km südlich von Leipzig, 4,5 km östlich von Zwenkau.

Die sehr verbaute, 1861 restaurierte Kirche hat einen Westthurm, ein rechtwinkeliges Schiff und Chor. Der Triumphbogen zwischen den beiden letzteren ist nach dem schlichten Kämpfergesims der Nordseite romanisch. Die spitzbogigen Fenster gehören aber sämtlich einem weit späteren Umbau an, denn sie zeigen die um Leipzig bis zum Ende des 17. Jahrh. übliche Profilbildung. Die Kirche ist durchweg flach gedeckt. An den Chor stösst eine breite Herrschaftsstube.

Am Thurmgiebel die Jahreszahl 1697. Ein Satteldach bedeckt den Thurm. Die Empore zeigt theilweise im Profil des Holzwerkes noch die Behandlung der Zeit um 1500.

Kanzel von Holz, sehr dürrig, mit Bildern Christi und der vier Evangelisten. Anfang 17. Jahrh.

Fig. 1.



Taufstein (Fig. 1) in eigenartiger Kelch- oder Römerform, in Sandstein, hübsche Arbeit, laut Inschrift von 1613, mit der Umschrift:

LASSET DIE KINDLEIN ZV MIR
KOMMEN VND WEHRET IHNEN NICHT
DEN SOLCHER IST DAS

Der Altar, wohl aus der Zeit unmittelbar vor dem dreissigjährigen Kriege, zeigt noch Erinnerungen an die gothischen Anlagen, indem in eine rohe Architektur je drei Bilder in zwei Reihen übereinander angeordnet und darüber ein siebentes, Christus darstellend, angebracht wurden. Die Auferstehung, die Kreuzigung und vier Evangelisten sind darauf in wenig genügenden Oelgemälden dargestellt. Als Predella erscheint weiter noch das Abendmahl.

Abendmahlkelch, 20,6 cm hoch, 14,8 cm Fussbreite, Silber vergoldet, schönes Beispiel der üblichen Form, jedoch mit gewundenen Linien im Knauf. Auf dem Stiele über dem Knauf bez.: maria hilf; auf den Roteln wie beistehende Abbildung, darunter: hilf got m.

Glocken. Die grosse 0,68 m hoch, 0,82 m im unteren Durchm., der schlanken Form nach vor 1500 gegossen. Die Inschrift bietet grosse Schwierigkeiten.

Q RE R G L O R I E S X P E V E N I S C U M P A C E A N N O D (O) M (I) M C C C C X C O I

Das erste Wort ist wohl das verstellte xpe, Christe; das vierte, unter der Annahme, dass die Buchstaben wieder verstellt sind, statt eap = pace, das vor- und drittletzte als die umgedrehte Jahreszahl m^ov^o = 1500 zu lesen. Möglicherweise lautet die im Spiegelbild zu lesende Inschrift: . . . m^o v^o ecce homo, v(eu) cu(m) pace. . . rex (?) Christe.

Die zweite, 57 cm hoch, 54 cm breit, von ungewöhnlicher Schlankheit; die dritte ähnlich, 52 cm hoch, 48 cm breit; beide ohne Inschrift, doch als wohl im 13. Jahrh. gegossen erkennbar.

Rittergut. Das Herrenhaus ist unverkennbar eine Anlage des 16. Jahrh., theilweise noch mit Renaissancegewänden im Erdgeschoss. Der frühere schmale Hof wurde im 18. Jahrh. gegen Osten geöffnet. Der das frühere Thor deckende Rundthurm ist noch erhalten. Im 18. Jahrh. wurde ferner das zweite Geschoss mit dem Erker und Mansarddach aufgesetzt.

Im Dorf, an einer Strassenkreuzung, Reste eines Kreuzes in Porphyrt.

Abb. der Kirche: Sachsens Kirchen-Galerie, Bd. VI, Lief. 16. Es standen handschriftl. Notizen von † Prof. Steche zur Verfügung.